

Seetalbote

seetalbote.ch - Ihr Link zu
ergänzenden Inhalten wie Videos,
Fotoalben, Dossiers oder Blogs.



Xaver Vogel*

Einen Spiegel vorhalten

Erklären Sie doch als Präsident der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung Schweiz, kurz KAB, was die KAB ist?

Seit über hundert Jahren ein katholischer Verband.

MONATSGESPRÄCH

Mit welchem Ziel?

Sich mit der katholischen Soziallehre auseinanderzusetzen und dies schweremotig aus der Sicht der Arbeitnehmer. Zu unterschiedlichen Zeiten geschah dies konkret unterschiedlich. Zunächst vor allem als Selbsthilfe, heute zunehmend durch Stellungnahmen zu gesellschaftlichen Ereignissen aus Sicht der katholischen Soziallehre. So geben wir zum Beispiel auch Wahlempfehlungen ab.

Vor allem für die CVP?

Nein. Wir sind ja in der letzten Legislatur heftig mit dieser Partei angeknipst. Da ging es unter anderem um das Waffenausfuhrgesetz oder um die Ladenöffnungszeiten. Aber auch der Umgang mit Fremden oder das Thema Steuergerechtigkeit waren Knackpunkte, die uns zum Teil ärgerten.

Macht eine Partei mit einem C im Titel noch Sinn?

Unbedingt, keine Frage. Für uns scheint dies sehr wichtig zu sein, dass sich eine Partei heute christlichen Werten verpflichtet fühlt. Wir versuchen dieser Partei einen Spiegel vorzuhalten und konstruktiv zu animieren und zu motivieren.

Zurück zur KAB: Ist dieser Verband überaltert?

Die Mehrheit der Mitglieder ist sicher älter, aber es hat in den Ortssektionen auch jüngere Mitglieder.

Gibt es denn schon Auflösungserscheinungen?

Nun, da geht es uns wie den Männerchören, Schützenvereinen und anderen Vereinen auch. Vor allem die Jüngeren scheinen einen Verein nicht mehr zu brauchen. 

* Xaver Vogel (60) ist in Menzberg aufgewachsen, wo er heute noch lebt. Er ist verwitwet und Vater von fünf Kindern. Vogel ist Seklehrer und arbeitete viele Jahre als Religionslehrer. Seit 2011 ist er Präsident der KAB Schweiz. Ihn interessieren politische und kirchliche Fragen, er hört gerne Musik und schrieb einen historischen Roman über das Napfgebiet.



Xaver Vogel*

Themen sind aktueller denn je

Die KAB möchte sich neu ausrichten. Was bedeutet das konkret?

Es handelt sich nicht um eine inhaltliche Neuausrichtung, sondern um eine organisatorische. Wir möchten Strukturen schaffen, damit Einzelne ohne Zugehörig-

MONATSGESPRÄCH

keit zu einer KAB-Sektion, also zu einem Verein, Mitglieder werden können. Wir gewinnen zurzeit zunehmend solche sogenannte Einzelmitglieder.

Haben die Vereine also ausgedient?

Das müssen Sie Soziologen fragen. Aber wie schon erwähnt, scheinen die Jungen die Vereine nicht mehr zu benötigen.

Bedauern Sie diese Entwicklung?

Ich habe das Vereinsleben als sehr bereichernd erfahren. Es hat aber nun einschneidende Veränderungen gegeben, wie es auch schon andere Veränderungen in unserer Gesellschaft gegeben hat. Durch die Individualisierung verlieren wir wohl einen Teil der Solidarität. Aber Facebook und Twitter scheinen zu genügen, um sich zu verbinden.

Gehören nicht auch Firmen zur Zielgruppe der KAB?

Absolut. Immer mehr Firmen stellen sich grundlegende Fragen, die wir begleiten können. Zum Beispiel, wie man ethisch korrekt eine Firma führen kann. Man sieht deutlich, unsere Themen sind aktueller denn je.

Da kommt Ihr Sozialinstitut ins Spiel.

Das ist so. Da geht es darum, die Inhalte der katholischen Soziallehre zu bearbeiten und in die Welt hinauszutragen. Dazu ist ein Theologe angestellt, der Vorträge hält, auch Vorlesungen an der Uni und auch Institutionen begleitet, welche sich mit solchen Fragen beschäftigen. 

* Xaver Vogel (60) ist in Menzberg aufgewachsen, wo er heute noch lebt. Er ist verwitwet und Vater von fünf Kindern. Vogel ist Seklehrer und arbeitete viele Jahre als Religionslehrer. Seit 2011 ist er Präsident der KAB Schweiz. Ihn interessieren politische und kirchliche Fragen, er hört gerne Musik und schrieb einen historischen Roman über das Napfgebiet.



Xaver Vogel*

Wir müssen aufpassen

Ihr Verband setzt sich für die Arbeitswelt ein. Welche Botschaft haben Sie für Firmen?

Dass Firmen ihr Augenmerk nicht ausschliesslich auf den Gewinn

MONATSGESPRÄCH

ausrichten, sondern auch auf die Menschen, welche diesen Gewinn erst ermöglichen.

Und hören die Firmen zu?

Immer mehr sogar. Wir haben Anfragen, auch von grossen Firmen, die sich mit ethischen Fragen auseinandersetzen möchten.

Dennoch sind die Forderungen der katholischen Soziallehre in Bezug auf die Arbeit nicht erfüllt.

Das ist so, aber die Firmen merken langsam, dass sie ihre Arbeitnehmer nicht mehr über viele Jahre halten können. Arbeitnehmer, welche eine Firma mittragen, hegen und pflegen, was für eine Firma eigentlich sehr wichtig ist.

Mehr Sorgfalt in Bezug auf den Umgang mit den Arbeitnehmenden?

Unbedingt. Wenn ich an das Thema Burn-out denke. Das fängt ja leider schon bei den Jugendlichen an. Neben der menschlichen Tragik kommen da enorme Kosten auf das Sozialwesen und damit den Staat zu. Das kann keinen Sinn machen. Wir müssen aufpassen, wie wir mit den Menschen umgehen.

Und da wäre noch das Thema Working Poor.

Ja, es kann wirklich nicht sein, dass man arbeitet und trotzdem auf keinen grünen Zweig kommt. Da läuft einfach etwas verkehrt. Das Ganze kommt auch hier wieder auf den Staat zurück und ist somit so etwas wie ein Eigengoal.

Ihr Fazit?

Es braucht für eine Firma Boden, Kapital und Arbeit. Wir sind der Meinung, dass das Kapital eine übermässige Priorität gegenüber der Arbeit genießt. 

* Xaver Vogel (60) ist in Menzberg aufgewachsen, wo er heute noch lebt. Er ist verwitwet und Vater von fünf Kindern. Vogel ist Seklehrer und arbeitete viele Jahre als Religionslehrer. Seit 2011 ist er Präsident der KAB Schweiz. Ihn interessieren politische und kirchliche Fragen, er hört gerne Musik und schrieb einen historischen Roman über das Napfgebiet.



Xaver Vogel*

Kampf an vorderster Front

Ihr Verband trägt das Wort katholisch im Titel. Wirkt das nicht abschreckend?

Die katholische Kirche kann tatsächlich abschrecken, aber auch

MONATSGESPRÄCH

begeistern. Leider hat die katholische Kirche ein problematisches Image, vor allem im Umgang mit der Sexualität. Alles hat schlussendlich damit zu tun.

Zum Beispiel?

Das Zölibat, der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen oder mit Homosexuellen. Die Kirche wäre gut beraten, die eigene Sexualmoral zu überdenken oder ganz wegzulassen. Alle anderen Botschaften zu Themen wie Wahrheit, Solidarität, Umgang mit Eigentum sind sehr akzeptiert.

Versuchen Sie eine Veränderung der Kirche zu bewirken?

Sogar an vorderster Front. Wir erheben immer wieder klar und deutlich unsere Stimme. Wir wollen klar an einem kontinuierlichen Veränderungsprozess mitwirken.

Und welche Themen drängen zurzeit in Bezug auf Kirche und Veränderungen?

Für mich ist das Zölibat, welches oft zuerst genannt wird, nur ein Nebenschauplatz der Sexualmoral, welche ausschliesslich ausgerichtet ist auf die Fortpflanzung innerhalb des geregelten Zusammenlebens von Frau und Mann, und das lebenslänglich. Da passen viele Menschen nicht mehr rein. Aber auch die Haltung gegenüber der Verhütung ist verstaubt und hat nichts mehr mit der Realität zu tun. An solchen Themen scheitert die katholische Kirche.

Kämpfen Sie da gegen Windmühlen?

Dank dem Papst gibt es im Moment eine Art Aufbruchstimmung und Signale, dass man etwas verändern will. Ich hoffe, der Papst kann sich durchsetzen und wir tun alles, damit dies gelingt. 

* Xaver Vogel (60) ist in Menzberg aufgewachsen, wo er heute noch lebt. Er ist verwitwet und Vater von fünf Kindern. Vogel ist Seklehrer und arbeitete viele Jahre als Religionslehrer. Seit 2011 ist er Präsident der KAB Schweiz. Ihn interessieren politische und kirchliche Fragen, er hört gerne Musik und schrieb einen historischen Roman über das Napfgebiet.